

## **Urlaub in d` Karibik**

Ansük harren mien Frau un ik in t`Vörjahr vör, na Lanzarote up de Kanaren toe flegen. Wiel wi so goed Erfahren mit uns lesd Reisboeken in `t Internet mit de "Lastminute-Reisen" maakt un ´n heel Bült Geld spaart harren, wullte ik dat ditmaal ok weer versöken. `n paar Daag hebb ik stünnenlang vör de Computer seten un ´n Reis, toerst blot na Lanzarote, dann up de hele Kanaren, söcht. Man so recht wat, dat uns gefallen dee, was dor neet bi. Eenmaal stimmte de Tied neet, wi kunnen blot van 17. Märt bit 2. April van Huus weg, ´n anner Maal de Offlegflughaven of de Pries neet.

`n paar Daag vör uns Reistied passeerte dann in Madrid ´n groot Anschlag mit over 200 Doden un over 1.900 Verletzten. Allgemein wurr d` seggt, man sullte mögelks neet na Spanien reisen. Un de Kanaren hören ja toe Spanien. Dor wullten wi nu neet mehr hen. So hebb ik in `t Internet bi "L-tour" unner "Lastminute" dat Datum 17.3. un as Offleghaven "Nord" ingeven.

## **Flughaven Amsterdam-Schiphol**

Bült Anbotts wurren uns maakt, man so recht gefallen denen de uns all neet. Bit up een. Disse Reis sull genau van 17.3. bit 1.4. in de Dominikanische Republik gahn, un was in Pries al leep runnersett. Ansük wullten wi so ´n wiet Reis neet maken. Vör Jahren wassen wi al maal in de Karibik, in Cuba, west. Gefallen harr uns dat dor best, aber bold 10 Stünn flegen, dor harren wi wat tegen.

Man de Reistied in de Karibik was goed, van Dezember bit Enn April is dor `t drög. Dann regent dat minner as van Mai bit November, un ok de Hurricanes duken dann neet up.

Ik will `t kört maken. An 15.3. hebb ik de Reis boekt, un an anner Dag harren wi al uns hele Unnerlagen in d` Postkasten liggen.

Mien Fründ Kurt-Dieter harr mi verklaart, wenn wi dat Parkgeld för de Tied, de Kösten för dat egen Auto un natürelk de Stress, toesamen reken denen, dann kunnen wi uns genauso goed na Amsterdam fahren

laten. Un so hemmen wi dat ok maakt. De "Flughafentransferfirma" Röwert ut Emden hett uns um 3.40 Ühr ofhaalt. So ruugweg dree Stünn later wassen wi al up Flughafen "Schiphol" in Amsterdam, wor wi mit "Air-Holland" um 8.40 Ühr mit ´n paar Hunnert anner Urlaubers ut Holland offlogen sünd.

De Flegeree is goed verlopen, gaff ok keen Turbulenzen. Blot de Informationen van de Flugkaptein wassen minn. Ok wassen wi noit genau over weffe Water, Land of Kuntrei wi flogen. In anner Flegers word dat immer up ´n Videowand anwesen. Was wall al ´n oll Fleger.

Na ruugweg 9 1/2 Stünn sünd wi in "Punta Pana" goed ankommen, ok wenn de Fleger bi `t Lannen leep wackeln dee un ok noch maal dörstarten muss. Aber wenn man up sükse Reisen geiht, dann mutt man Gottvertrauen hemmen, meen ik.

As wi ut de Fleger over `n Trappen na buten leepen, kregen wi bold ´n Slag, so heet was dat. Ruugweg dartig Grad. Man was ja ok Middagstied. In de Dominikanische Republik sünd de swinters mit de Tied 5 Stünn achter uns in Dütsland toerügg.

Up disse lüttje Flughaben lannen bült Chartermaskinen mit Urlaubers ut de hele Welt, dat kunnen wi sehn. De lüttje "Empfangshallen" sünd all mit Palmenbladen bedeckt. Sehn ut as bi uns de Reitdacken. ´

Nadem wi elk tein Dollar "Flughabengebühr" betahlt harren, uns Pass kontrollert, de Kuffers dörsöcht un mit `n Drogenhund beschnuppert worden wassen, wullten wi mit uns Kuffers up ´n Kufferwagen na buten gahn. Man dat gung neet, de Kufferwagen dürsen wi neet mitnehmen, sünnern uns wurr bedüdt, dat wi uns Kuffers van ´n Kufferdrager na buten brengen laten müssen of sullten. So hemmen wi dat dann ok maakt. Wi achter de Kufferdrager an, de ´n paar maal luud "I-tour" bölkte. Dat dürs man ehm, dor kwamm ok al ´n Mann mit Papieren un froog uns na uns Naam. Ja, was all in Rieg, he nickkoppte, haakte up sien Bladdje uns Naam of un bedüdt uns, dat wi un uns Kufferdrager achter hum an lopen sullten.

**Fahrt van Punta Pana na Boca Chica**

De Fahrer föhrte uns dorna na ´n lüttje Kleinbus, de al mennig Stöt ofkregen harr. De Kufferdrager kreg sien Drinkgeld, twee Lü stegen noch toe, un dann gung dat ok al of. Dat was um Klock seß, also um een Ühr smiddags. De Fahrer fuhr los, as wenn he dat mit Michael Schumacher upnehmen wull. All paar Menüten drückte he up sien Huup, nettso as de anner Wagens, de he overhaalte of de uns integen kwammen. Overhaalte he ´n Moped, dat is na mien Indruck wall dat Fahrtüg, wat an meesten up de Straaten in de Dominikanische Republik unnerwegs un an luudesten is, dann huupte he elksmaal. De Fahrt gung de meeste Tied over smaal Straaten, blot kört vör Boca Chica sünd wi over ´n Autobahn fahren, de allgemeen goed utbaut wassen.

Dör heel Bült Dörpen sünd wi komen, de bold all glik utsachen. Links un rechts van d` Straat stahn meest bunt angefarvte Huuskes, de meesten dee man bi uns in Dütsland neet maal as Stall för dat Veeh nehmen. Erbarmelk de Ankiek. Of un toe stunn dor ok wall maal ´n Villa, man de sachen meest heel verkomen ut. Vör bold elke Huus satten Lü, de sük anskienend de Tied verdreven, of wat verkopen wullten. `n paar Flersen Cola of Beer un Kokosnöten stunnen bold vör elke Huus. Vör eenige van disse Huuskes hung ok friske Flees in de gleinige Sünn. Dor kunn een de Appetit wall vergahn, neet blot, wiel overall all Soorten Müll lag, sünnern sük ok de Müggen up dat Flees daalleten. Will, erbarmelk mager Hunnen, de gifft dat dor overall, söchten na Freten.

Karibikbiller, de meesten heel groot un in de kakelbunteste Farven, hungen an Lienen un söchten Kopers. Dusende van disse Biller, so ´n Aard naive Maleree, hemmen wi up de lang Reis van Punta Pana na uns Hotel sehn.

Aber ok dör Wald, Zuckerrohrplantagen un vör allen dör Weidland, ´n Aard Savanne, dat al bold bruun was un wor of un toe ´n Struuk of Boom verlaten in stunn, sünd wi komen. De groot Stücken Land wassen mit Wier oftrennt un trucken sük kilometerwiet hen. Hunnerter van Köhje mit Kalver fratten dat welk Gras in de Hitt. Ok ´n echte Cowboy, de Koehje dreev, kunnen wi van uns Bus ut sehn.

Dat Zuckerrohr wurr mit Hand sneden, dann up Wagens laden, wor 6 Ossen vörspannt wassen. `n Maskin up de Zuckerrohrplantagen hebb ik neet sehn.

Uns Fahrer hett blot eenmaal anhollen, um sük `n Sackje Limonen of Lychees toe kopen. Na ´n kört Palaver mit de Verkoper, gung wall um de

Pries, joog he wieder. Up de hele Fahrt hett he blot eenmaal een Woord seggt, un dat was, as wi ´n Brügg over ´n groot Fluss passeerten. He wull uns wall seggen, wo de Fluss heten dee. Nango of so, see he. Genau weet ik dat neet mehr.

Na over 200 km will Fahreree, wor wi of un toe de Ogen dicht maakt hemmen, sünd wi na dree Stünn in uns Hotel "Dominica Bay" ennelk ankomen.

## **Hotel "Dominican Bay"**

Dat Inchecken gung heel fell. ´n Safe wurr uns glied mit verköfft, köste för de Tied 21 US Dollar. Later hebb ik sehn, dat dat egentlik in de Reispries mit in was. Man toerügg betahlen wullen se de Dollars neet. Will dat in Dütsland versöken. Wi kregen dat Zimmer 9203 toedeelt, wor man driest 4 Lü in unnerbrennen kunn. Man de Inrichten was all old, un vör de Fensters, de mit holten Lamellen heel eng unnerdeelt wassen, stunden ok noch twee groot Bomen, sodat bold keen Lücht in de Ruum kwamm. Villicht sullte dat ok so, wegen de Hitt. As de Kufferdrager uns Bagage brocht harr, hemmen wi eerstmaal in de Hotelanlaag ´n Beerke drunken. Wi harren up de hele Fahrt nix toe drinken kregen, un de Tung stunn uns stiev in de Hals. Betahlen bruuksten wi de Drinkeree neet, harren wi doch "allinclusive" boekt.

As wi na dat riekelk Abendeten un dat Ankieken van ´n Show na over 24 Stünnen doodmöi in de Bedden fullen, hemmen wi uns verfehrt. Keen tein Meter van uns Ruum lagg de Reception, un all nöslang fuhr dor ´n Bus vör of knatterte ´n Moped vörbi. Glied anner Mörge hemmen wi ´n anner Ruum verlangt un ok kregen. Van dor an wohnten wi in de Ruum 12105, de genauso groot as de eerst was, aber völ heller un ruhiger. De Terrasse lagg, trennt dör Busken, Blömen un ´n lüttje Rasen, an ´n groot Swimmingpool, wor man de hele Dag köstenlos sovöl eten un drinken kunn, as man wull.

In de Huusprospekt, de wi bi ´t Ankomen kregen harren, stunn unner annern:

*"Das Hotel "Dominican Bay" bietet einen perfekten Aufenthalt für alle, die vollen Karibikgenuss nebst Flair der Großstadt Santo Domingo suchen. Eine ideale Mischung aus lebendigem Leben der Stadt und der Stille des Strandes von Boca Chica in einer Anlage, die zur Erholung und Vergnügen einlädt. Mit 437 Zimmern bietet sie alles für eine komfortable*

*Unterkunft. Zur Essenszeit gibt es vier Möglichkeiten: "Hibiscus", das große Buffet-Restaurant, der "Beach Club" oder eines unserer Restaurants à la carte "La Spiaggia" mit italienischen Spezialitäten oder unser chinesisches Restaurant "Chinese Garden". Das Hotel verfügt über etliche Sporteinrichtungen und sorgt täglich für Unterhaltung. Abends ist die Bühne frei für professionelle Shows."*

Na ja, dat meeste stimmte. Blot mit de professionelle Show was 't 'n bietje overdreven. An de meeste Abende hemmen de Animateure, un dat gaff dor wall tein van, dat Programm sülvst maakt. Man mook Spaaß, sük savends gemütlich buten bi 'n Cocktail sittend, sük dat antoekieken.

## **Kaiser Julius Cäsar**

Einmaal hett mi 'n jung Mulattin trüggelt un bedelt, doch ok mittoemaken. Ik sulltest de römische Kaiser Julius Cäsar spölen, se harren mi daagsover an d` Strand all dorför utkeken. Na ja, was ja Urlaub un wenn annern een elke Abend Spaaß maken, mutt man sük ol maal bedeeligen, doch ik. Dat jung Froeminkse gung mit mi achter de groot Bühn, wor ik as Julius Cäsar inkleddt wurr. 'n heel lang witte Gewand un vörn over de Steern kreg ik ok noch 'n witte Doek. Veer jung Froelü, twee ut Holland un twee un Frankriek, ok all in witte Kleden, wurren mi as Mätressen toedeelt. Dann gung dat na buten, man neet glik up de Bühn. Nee, wi denen, nett as in Rom, mit luud trummeln inmaskeeren. Vörup 'n Trummler, dann veer swart Fackeldragers, dortüsken ik, un 'n bietjer achter mi, links un rechts, de moi jung Wichter. Na 'n lüttje Rundgang dör de Anlaag gung dat up de Bühn. För mi was dor 'n hoog Thron upbaut, de Wichter satten links un rechts van mi. Dat Spöl is ansük heel gau toe vertellen. De Wichter kregen Upgaven, mi blied toe maken. Se müssen, natürelk all enkelt, för mi danzen, sük so 'n bietje lüstern up mien Skoot setten, um mi toe betören unsowieder. Wenn 'k ehrelk bün, mi hett gefallen. Tüskendör drog ok noch 'n Fürschlucker, dat was 'n Profi, wat vör. Toe Schluss bestimmte dann dat Publikum dör Hannklappen, well van de Wichter dat an besten för mi maakt harr. Wenn ik dat toe seggen hat harr, dann was 'n blonde Holländerin de Siegerin worden. Wall aber de meeste Toekiekers ut Frankriek kwammen, wunn natürelk de Französke. Wi beid kregen dann noch as Dank 'n Medaille un 'n Mütz skunken. De annerthalv Stünn sund heel gau vörbi gahn, was 'n recht pläseerke Abend.

## Strandleven

Wenn man van 't Hotel na d` Strand wull, dann muss man kört over 'n Straat, dann 'n Pattje dör 'n moi Tuun, over 'n Foetpattbrügg lopen un man was dor. De Sand is bold witt, un man kunn mit bloot Foeten wunnerbar dorover lopen. De Strand sall een van de moisten in de Dominikanische Republik wesen un is 2,8 km lang. Uns Hotelstrand, wor wi umsünst Liggen nehmen kunnnen, was dör 'n lüttje Mürke, ca. 60 cm hoog, ofkleddt. Dann kwamm noch fievtig Meter Strand för elk un een. In ruugweg 500 m lagg 'n lüttje, grön Insel. Bietje hett uns stört, dat man up rechte Hand, wall wiet weg, aber noch goed toe sehn, 'n Haben mit groot Kraans sehn kunn.

De lüttje Mürke um de Hotelstrand hat sien Bedüden. Over disse dürsen de flegende Händlers, de een Zigarren, Kokosnöten, sülvstgebackene Maiskoeken, Rolexuhren, Ketten, bunte, lichte Umhangdöken, ja sogar lebende Schlangen un 'n Bült anner Schnickschnack verkopen wölen, neet rover. Eens is uns upfallen, all Verkopers, harren 'n Utwies buten an d` Kleer hangen. Dat harren wi bi uns anner Reisen in fröm Lannen noch neet sehn.

As wi maal heel 'n End an d` Strand lang keiert sünd, sachen wi 'n Mann mit twee Emmers tegen sük up 'n Steen sitten. In de een Emmer harr he Fiss un Musseln un in de anner skoon Water.

Of un toe greep he 'n Stück van 'n Fiss ut de Emmer, snee de in heel lüttje Stückjes un leggte de up 'n Pappteller. Dorna namm he 'n moi, handgroot, bunt Mussel un hool mit 'n Mest dat witte Musselflees rut un leggte dat dortoe. 'n paar Swarten satten in d` Sand un keken toe. In 'n Glas harr he noch 'n Aart Soß, de kippte he over dat rauh Fiss- un Musselflees un gaff de vull Pappteller een van de Swarten toe eten. Wi harren de hele Tied dorbi stahn un uns dat ankeken. De Inwohners sünd hier würrrelk nett un frünnelk. Gliek boden se uns an, doch ok mittoeeten. Een verklaarte uns up engelsk, dat de Fiss Arms van Tintenfischen wassen un de, nettso as dat Flees van de Musseln, rauh eten wurren. Ik will `t kört maken. Wi hemmen uns ok 'n Teller, aber neet mit de Soß drup, klaar maken laten. Smook heel neet so unmiss, gung in de Richt van Granat. De beid Musseln, wunnerbaar Stückjes, hebben wi mitnohmen. Betahlt hemmen wi 100 Pesos, dat sünd 2 Euros. Mi is dat Eten goed bekommen, mien Frau harr dat an anner Dag man leep in de Buuk.

Dat grön skimmernde Water van de Karibik was heel angenehm warm, aber leep soltig. Dat Water was neet deep, sodat man bit de lüttje, grön Insel, de 500 m weg lagg, lopen kunn. Swemmen was de reinste Freid in dit moi Water. Leet man sük sacht drieven, sach de blau Hemel, de witte Strand mit de Palmen, dann kunn man löven, man was in d` Paradies.

Eten un Drinken kunnen wi de hele Dag ok an d`Strand umsünst. Animationsprogramme wurren bold all Stünn anboden. Of un toe hebben mien Frau un ik, de meesten sünd ja Kinnerespölen, ok mit maakt. Hemmen dordör völ Spaaß hat un anner Urlaubers kennenlehrt.

An Warkeldagen is de Strand neet overlopen, man sönndaags komen Hunnerte van de Inwohners mit Kind, un dorvan hemmen se ´n heel Bült, un Kegel, um de hele Dag dor toe verbrenge. Eten un Drinken brengen de meesten mit.

Un illegal boxt wurr ok. Elk van de jung Keerls, un dor lopen hunnerte sönndags van rum, de meente, he kunn dat, de kreg ´n paar Boxhandskes antrucken. Vörher kunn aber noch up de Winner wett worden. Geldskiens denen heel gau wesseln. Was dat regelt, dann kunn dat losgahn. Rund um de beid Boxers, ´n Ring gaff dat natürelk neet, stunden Kinner, Jung un Old in veer, fiev Riegen un fürten de beid Boxers an. Junge, wat was dat vör een Palaver. De Boxeree, mennig Maal beter geseggt Haueree, gung so lang, bit een upgaff. Pausen wurren tuskendör neet maakt. Wat ´n Spillwark!

Musikers mit Gitarren un anner Instrumenten lopen an ´d Strand un kieken na Urlaubers ut, van de se menen, dat sük dat Vörspölen bi de lohnt. Is ´n heel bunte Drieven an d` Strand un dat sörgt för Ofwesseln.

Wovöl Lü wohnen egentlik up de Insel un wat sünd dat för welke? Disse Fraag duukde natürelk ok för uns up, un dorum will ik ´n bietje over Land un Lü vertellen.

## **Bienvenidos in de Dominikanische Republik**

Ja, man is hartelk Willkomen in disse Land, dat hemmen wi al kört na uns Betreden faststellt. De Dominikanische Republik ist mit ca. 48.700

qkm un ruugweg 8,5 Millionen Inwohners nett so groot as de Schweiz un ok so dicht bewohnt. Dat Land nimmt in Oosten Tweedardel van de Insel Hispaniola in, de tüsken Cuba in Westen un Puerto Rico in Oosten liggt. In de Hauptstadt Santo Domingo wohnen rund 3 Millionen Lü. De Inwohners setten sük toe 73 % ut Mulatten, 16 % ut Witten un 11 % ut Swarten toesamen. As Christopher Kolumbus an 5. Dezember 1492 mit sien Flaggskipp "Santa Maria" vör de Noordküst bi Puerto Plata up ´n Riff leep un datupgeven worden muss, levten al siet over 4.000 Jahr so tüsken 500.000 un 1.500.000 Indianers, de sük Tainos nöhmten, up disse Insel. Se wassen freedelk un kennten keen Krieg, harren hell Huut un sachen goed ut. Raden of Schrifften kennten se neet. De Spaniers hemmen all Inwohners al na een Generation utrott.

Nett as all anner Lannen in Amerika, is ok dit Land van de Europäers plünnert worden. Up de westliche Sied van de Insel hemmen de Franzosen ´n Kolonie gründt, de sük vandaag Haiti nöhmt. Dat de Insel in twee Lannen updeelt is, kummt dorher, dat de haitianische Besatzung de Lü in d` Süden so drangsaleert hemmen, dat an 27. Februar 1844 ´n Revolution utbroken un dorna de Dominikanische Republik gründt worden is. Disse Dag is vandaag Nationalfierdag.

Sietdem de USA 1966 inmaskeert sünd, giff dat ´n Demokratie na amerikanske Vörbild. De Armoed, un de Unnersked tüsken arm un riek, hett ok de lesd gewählte Präsident, is ´n Sozialdemokrat, bither neet ofskaffen kunnt. De Dörschnittsinkomen liggt bi 100 bit 120 Euro in d` Maant. De Inflation beleep sük in `t Jahr 2003 up ruugweg 30 %.

In Mai 2004 wassen Präsidentskuppswahlen. An de Straatskanten stunnen, as wi dor wassen, in ruugweg 10m Höchte heel groot Skiller, so 10m x 5m mit de Biller van de Präsidentskuppskandidaten van de verskeden Parteien. De Lü verspreken sük van de neei Regeren ´n heel Bült.

De Dominikaners sünd bold all Katholiken. De Gloov vermischd sük aber ok ´n bietje mit Voodoo, de mit de Negersklaven up de Insel komen is. Man vertellte uns aber ok, dat de evangelske Karken ´n de lesd Tied ´n Bült Toeloop hemmen.

De dominikanische Köken is neet besünners raffineert. De meisten eten elke Dag dat glieke, un zwar Ries mit rood Bohnen, dortoe gesmorde Koeh- of Hühnerflees, ´n bietje Salat un ´n Kookbanaan. Man seggt ok, de Dominikaners eten na hörs Nationalflagg: Ries = witt, Bohnen = blau, Flees = rood.



Drinken doen de Inwohners heel geern Rum, de normalerwies warm un ut de Buddel drunken word. Aber ok Whisky un Beer word van de, de sük dat leisten könt, geern drunken. Wenn neet, drinkt man Water.

Wat de Urlaubers in de Hotels, so ok in uns Anlaag, an verskeden Eten un Drinken anboden word, dor könt de meesten Inwohners blot van drömen. Gerecht is dat neet, meen ik. Wenn wi sükse arm Lannen aber neet besöken denen, würrn se noch minner verdienen. Of neet?

## **Santo Domingo**

Utflugsfahrten sünd leep dūr, egal bi weffe Reisunnernehmen man boekt. So köste de Dagutflug mit Middageten, Drinken un Intrittspriesen na Santo Domingo pro Person 49 US Dollar.

Smörgens tegen halvnegen wurren wi van uns Hotel mit ´n groot, klimatiseert Bus ofhaalt. Mit uns fuhren noch ruggweg twintig Lü, Dütsen un Franzosen. De Reisleiter muss dorher alls tweemaal vertellen. Over ´n Autobahn, de "mautpflichtig" was, gung dat, immer an de Küst lang, in Richt Santo Domingo. De eerst Halt hemmen wi bi de Holl (Höhle) "De drie Ogen" maakt. Dat sünd drie Lagunen, de in ruugweg 150 m Düpde liggen. Over steil Trappens gung dat andaal. Dat Water van de Lagunen harr all verskeden Klören un wass ok neet gliek warm. Een Föhrer, de blot van Drinkgeld levte, hett uns de Geschicht van de Holl up düts goed verklaart.

Dorna gung dat over ´n heel hoog Brügg, sodat ok groot Skippen dorunner dörföhren können, in d` Stadt. Santo Domingo was neet blot de eerst, sünnern ok in de eerst fievtig Jahr na de Erobern van Amerika dör de Europäers de wichtigste Stadt van de Neei Welt. In de Oldstadt kann man noch de eersten un bedüdensten Denkmalen van de hele Karibik un Amerika sehn.

Nadem wi ´n Laden, wor ut Bernsteen Schmuck maakt wurr, bekeken hemmen, sünd wi an de Alcázar de Colón, dat was de Residenz von Diego Kolumbus, ´n Brör van Christoph Columbus, na dat Nationalmuseum keiert. In disse Museum kann man de Tied van 1492 bit in 19. Jahrhunnert goed verfolgen. Up ´n groot Landkaart kann man ´n Knopke drücken un een van de veer Fahrten van Christoph Columbus van Spanien in d` Karibik anhand van verskedenaardige Lüchten sehn.

Van dit Museum gung dat direkt in de Mausuleum, wor genau um Klock

twalven dat Wachablösen vör sük gung. Was ´n heel interessante Spillwark. In disse hoog Ruum hemmen de Üppersten van de Dominikanische Republik hör lesd Ruh funnen. ´n groot Lüster van de spanische Diktator Franco hangt unner de Böhn as Geschenk. Ok van Adolf Hitler sünd noch Gitters, de vör ´n paar Balkons anbrocht sünd, noch vörhannen, vertellte uns de Reisleiter.

Vör dat Museum und dat Mausoleum liggt ok de eerst Straat, de in Amerika baut worden is. De heet "Straat för de Damen". De is för de Frauen anleggt worden, de in ´n groot witte Huus, de steiht vandaag ok noch dor, wohnen denen un de de ruugweg 500 m na de Residenz van Diego Columbus toerügg leggen müssen, um dor toe arbeiden of sonst wat toe maken.

Ok in de eerst Kathedrale Amerikas sünd wi west. Is ´n heel groot gotische Kark. De eerst Gottsdennst in disse Kark, un dormit in Amerika, was an 6. Januar 1494.

Vör de In- un Utgang van disse Kark beden di flegende Handelslü Postkarten, Ketten of anner Krimskraam an. Un Kinner wölen di de Skoe of Sandaalen putzen. ´n lüttje Foetbankje un Smeer hemmen se d`bi. De sünd as Kletten. Ofwall Skoelplicht besteiht, kontrollleert dat keeneen. De Kinner, de van smörgens bit laat snamiddags na `t Skoel gahn, hemmen all de sülvige Kleer an. So kann man neet unnerskeden, weffe Kind ut ´n arm of riek Familie kummt. Neet schlecht, meen ik.

Een van de Verkopers vör de Kark, de sük neet so an een ranmaken dee, satt in ´n Rollstöhl un harr blot noch een Been. He verköfft Höden. Uns Reisleiter Alberto vertellte uns, dat disse Mann bi de lesd groot Hurrikan mit Naam "George" in `t Jahr 1998 van ´n Balken, de genau tegenover van de Huus, wor he nu vörsatt, truffen worden was. Dat Been harren s` hum ofnehmen muß.

Dör ´n schmaal "Fußgängerzone" sünd wi dann toerügg na uns Bus lopen, un van dor na toe `t Middageten in ´n Restaurant fahren. Dat Eten un Drinken, bit up alkoholische Saken, was in de Reispries mit drin. Ik hebb mi ´n Rum bestellt un was over de Pries doch baff. Dree Euro muss ik dorför betahlen! Man goed, hebb ik docht, dat ik `t allinclusive in `t Hotel hebb, anners was `k noch ´n arm Mann worden. Mag ik doch Cuba-Libre (Cola mit Rum) gern maal drinken.

Na ´t Eten gung dat as eerst na ´n Laden, wor Zigarren herstellt un ok

verköfft wurren. Was aber blot wat för Touristen. In Cuba wassen wi maal in ´n richtige, groot Zigarrenfabrik. Dor sach dat anners ut.

In de berühmte Markthallen van "Mercado Modelo", de stuuw an ´n heel völ befahrene Straat midden in de Innenstadt liggt, sullten wi uns, so meente uns Reisföhrer, een Stünn lang uphollen. Man dat was nix för uns. De Markthalle was in hunnerten van lüttje Verkoopsrümten ofklett. In elke stunn ´n Verkoper of ´n Verkoperin un de denen een so anmaaken, um in hör Ruum toe komen, dat dat würelk mehr as argerlik was. Blot Ankieken kunn man sük bold nix, dann harst de Verkoper al weer an d` Hals. Nee, dat hett uns keen Spaaß maakt. Up ´n Basar in de Türkei of in Marokko is dat ´n heel anner Spillwark, dor maakt so ´n Besök recht Bliedskupp. Wi hemmen sehn, dat wi so gau as dat gung dor weer rutkwammen. Dorna sünd wi de Straaten ´n bietje up un daal keiert. De Foetpaden sünd schmaal un meenig maal middendrin deep Locken. Over de Straaten lopen de Stroomkabels un up de Straaten fahren ununnerbroken Autos, lüttje Bussen of LKW`s, de meisten leep ramponeert. Over de Straat toe komen is neet einfach. Links un rechts van de Straatenkanten liggt all Sorten Müll. Nee, is würelk keen moi Millionenstadt disse Santo Domingo. Dat harren wi uns heel anners vörstellt. Wi wassen blied, as wi weer in uns Bus satten un Richt Boca Chica fuhren. Up Rüggweg sünd wi noch in ´n groot "Meerwasseraquarium", de stuuw an de Küst liggt, west. De Besök hett sük lohnt. All Soorten Fischen un Korallen ut de Karibik un heel groot Schildkröten, de tweehunnert Jahr un oller worden, kunn man dor in `t Water swemmen sehn.

Nett as wi in uns Hotel, so tegen Klock seß, ankwammen, gaff dat so ´n recht warm Monsumregen. Was moi, so ´n bietje Ofköhlen na de heet Dag in de Stadt. Man na ´n goed halv Stünn skeen ok al weer de Sünn. Ja, so is dat in de Karibik. De Regen kummt, un ´n settje later is he ok al weer weg. Was dat man bi uns in Oostfreesland ok man so.

## **Drömeiland Saona**

Mien Fründ Willm un sien Frau Christa, de al dree Maal in de Dominikanische Republik west sünd, hemmen uns faak van hör Urlaub dor vertellt. De moiste Utflug harren se na de Eiland Saona maakt. Kört vör uns Ofreis hett Willm mi noch maal seggt, dat wi uns de Fahrt dorhen up keen Fall entgahn laten dürsen.

Wi hemmen also de Fahrt boekt, för 78 US-Dollar pro Nös. Neet billig,

man beter toe dūr, as neet toe kopen.

Smörgens um kört na Klock söven hett uns ´n Bus ofhaalt. Dat mutt ´k noch seggen, för de Fahrt harr `k leep Manschetten. In de Nacht vörher harr mi "Montezumas Rache" toe skaffen maakt. Ik hebb stückofwat "Imodeum" schluckt un hebb hoopt, dat dat all goed gahn dee. Raar Gefühl hakk `k aber doch, hemmen doch de Bussen hier keen Klos.

De Fahrt na dat lüttje Fiskerdörp, wor wi ofleggen sullten, dürs bold dree Stünn. Unnerwegs sünd sünd noch twintig Lü, de meisten so tüsken twintig un dartig Jahr old, instegen.

In dat Fiskerdörp gaff dat keen Kai, sodat wi dör t´ Water lopend up ´n Motorboot stiegen müssen. Nett an Boord, skunk uns ´n moi, jung un slanke Mulattin `n Cola mit Rum in. Dat gung ja goed los.

As all versörgt wassen, gung dat mit disse Boot, dor passden 20 Lü drup un harr twee heel starke V6 Yamaha-Butenmotoren, för de Küst, um toe Schnorcheln. De jung Lü, all harren Badetüg al unneran, smeten hör bietje Bobenkleer of, setteten sük de Schnorchel up d` Kopp un sprungen over Boord.

Nee, dat was nix för mi. Up mien oll Dagen dat noch toe versöken, dat würr seker nix worden. Na ´n goed halv Stünn gung dat dann, nadem wi all knallrood Schwemmwesten overtrecken müssen, mit ´n Höllentempo - so tüsken 70 bit 80 km/h - an de Küst lang in Richt Saona wieder. Nett an disse Dag gaff dat of un toe maal ´n warm Regenskuur. Junge, bi de Tempo trummelten de Regendrüppen, un ik satt ok noch in de eerst Rieg in d` Boot, mien Frau in de lesd, kwamm neet so ut, wiel wi as lesden an Boord komen wassen, mi in d` Gesicht. Skietnatt bün ´k d`ok bi worden. Man Spaaß hett `t maakt. Na ´n goed halv Stünn kwammen wi dann in de Mangroven, de unner Naturschutz stahn, un wor wi blot mit minn Tempo dörfahren dürsen. Tegen ruugweg twalv Ühr wassen wi dann up de Eiland Saona, wor 1.200 Lü leven. Mien Fründ Willm harr mi vertellt, dat de Strand dor ut de witteste Sand van de hele Karibik bestahn dee. Man dat was na Menen van mien Frau un mi neet so. De Strand bi uns in Boca Chica was genauso moi. An d` Strand, was skaa dat dat weer regen dee, gaff dat weer wat toe drinken. Lüttje holten Verkoopsbuden stunden bietje rüggels in d` Wald. Aber hier gaff dat nix toe kopen, wat man wor anners neet ok kriegen kunn. Na ´n kört Uppenholt, wi müssen immer dör `t Water lopen um in uns Boot toe komen, gung de Fahrt wieder. Nu fuhren wi, weer mit Karacho, up dat open Meer. Na ´n goed halv Stünn wurren de Motoren toemaal stoppt. Well wull, kunn hier weer Schnorcheln, bedüdte uns de Reisleiter. Dat Water was neet deep,

kunst drin stahn. Un dat middent in de grön tinkelnde Karibik!  
Nullkommanix wassen de hele jung Lü weer in ´t Water. Sach würrrelk  
moi ut. Een swart Matrose duukte un haalte Seesteerns na boben. Mi  
kribbelte dat in de hele Leven. Dat muss ik doch ok können, doch ik. Na ´n  
kört Overlegen hebb ik mien Saken uttruckten, Baadbüx harr ´k unneran,  
un bün over Boord sprungen. Junge, wat mook dat Spaaß, dor in de  
wiede, open Meer toe schwemmen. Herrelk!

Mien Frau hett mi dann ´n Schnorchel, de wassen genug an Boord,  
toesmeten, un ik hebb mi de overtruckten. De Brill over de Ogen trecken,  
de Nös in dat vorgesehn Lock steken un heel fast antrecken, dann de  
Stück, wor man Luft dörhaalt, over de Tannen skuven, Mund dichtmaken  
un dann kunn dat losgahn. Bit ´t eerst Maal, as ik mien Kopp unner  
Water dee un Luft over dat Röhr ansog, hebb ik doch noch leep  
Saltwater in de Nös kregen. Harr wall de Schnorchel um de Nösgaten  
neet fast genug anleggt. Man al bi ´t tweede Maal klappte dat heel goed.  
Ja, un so hebb ik dat eerste Maal in mien Leven schnorchelt. Hett mi völ  
Pläseer maakt. Man lernt noit ut! Seesteerns hebb ´k neet funnen. Man  
up de Seegrund is doch allerhand toe sehn, wat man van Boord ut neet  
sehn kann.

Na disse wunnerbar, neei Erfahren gung dat toerügg an d` Strand, aber  
na ´n anner Stee. Dor gaff dat wat toe Eten un Drinken, natürelk neet in  
faste Husen, sünnern in d` Freeien. De Sünn skeen intüsken weer, un so  
mook de Uppenholt, de 1 1/2 Stünn dürs, Spaaß. Na ´t Eten kunn man  
swemmen, schnorcheln, sük sünnen laten of twee Mann van de  
Besatzung, de danzen denen, toekieken.

Tegen Klock dree wurren wi van lüttje Booten na ´n groot Katamaran, mit  
de wi de Rüggreis antreden sullten, oversett. De Boot un de Katamaran  
skukellten leep, sodat dat Overstiegen neet einfach was. Man is all goed  
gahn. Begrött wurden wi an Bord natürelk ok weer mit Cola un Rum.  
Over de beid Skippsrümpfe vörn, was ´n Nett spannt, sodat man sük ok  
dor henleggen un kieken kunn, wat unner in ´t Water passeerte. De  
Katamaran harr wall ´n Motor, man ok de Seils wurren sett un dann gung  
dat of in Richt van uns Offahrtstee. Twee Stünn sünd wi bi moiste Weer  
seilt un hemmen de Seele so recht bummeln laten. Wat kann de Welt  
doch moi wesen!

Dat Oversetten van de Katamaran weer in ´n lüttje Boot was ´n kabbelige  
Saak, aber hett ok ditmaal all klappt. Dorna gung dat glik in d´ Bus.

De Rüggreis, ´n Tüskenstopp in ´n groot Verkoopsladen van ´n halv  
Stünn wurr noch maakt, dürt dree Stünn. As wi um Klock acht weer in

uns Hotel ankwammen, wassen mien Frau un ik uns eenig: "Dat was ´n heel moi Tour, un Christa un Willm hemmen neet overdreven."

Och ja, dat harr `k ja bold vergeten. `n Profi hett van de Fahrt ´n VIDEO dreiht. Wi hemmen een köfft. Well uns neet löven will, kann sük de gern maal bi uns ankieken.

## **Rüggreis na Dütsland**

Dree Daag för uns Rüggreis kregen wi Beskeed, dat uns Flegler NXL 342 ruugweg 12 Stünn later van Punta Pana offlegen dee, un zwar um 1.00 Ühr snachts. Na ja, wi hemmen uns dorup instellt un ok gliiek in Emden Beskeed seggt.

As wi een Dag vörher so tegen Klock söben van d` Strand toerüggkomen, finnen wi ´n FAX van "I-tour" in uns Flur. Dor steiht in, dat sük dat mit de Offlegeree weer all ännert hett. Wi worden nu al smörgens um 6.40 Ühr mit `n Bus ofhaalt. De Flug sall nu nettso weer oflopen, as dat up uns Ticket steiht. Dor sünd wi ja würrlek platt.

Anner mörgen hemmen wi as eerst in Emden bi de Hürwagenunnennehmen anröpen, dat wi nu doch um Klock seß in Amsterdam lannen.

Anbiet (Frühstück) hemmen wi neet mehr kregen, was doch dat Restaurant noch neet open. Na dree Stünn Fahrt mit ´n Kleinbus sünd wi goed up Flughafen Punta Pana ankomen. Dor kregen wi Beskeed, dat uns Flegler dree Stünn later flog, as dat ansük vörsehn was. Kört na Klock dree sünd wi dann offlogen, aber mit Tüskenlannen in Puerto Plata. Dor müssen wi all toe d` Flegler ut. De Maskin muss uptanken un skoon maakt worden. Na ja, no goed een Stünn gung dat wieder. Tegen Klock negen wassen wi in Amsterdam, wor wi ofhaalt wurren. Kört na Middag wassen wi ennelk, wenn ok doodmöi, weer in uns Huus.

Was ´n heel moi Urlaub in de Karibik, is ´n anner Welt. Man immer much ik dor neet wohnen, ok wenn `t Weer noch so moi is. Over Oostfreesland geiht d` nix!